



FLÄCHEN SPAR OFFENSIVE

Infomail 19
Juli 2024

Rückblick: Monat des Flächensparens 2024

Ein zentraler Baustein der Flächensparoffensive der Bayerischen Staatsregierung ist die Informations- und Sensibilisierungsarbeit. Durch einen regen Austausch zwischen den Akteuren und einem intensiven Einbezug der Kommunen können Best-Practice-Beispiele gestreut und kreative Ansätze weiterentwickelt werden.

Im Juni 2024 legte der Monat des Flächensparens ein besonderes Augenmerk auf die verschiedenen Aspekte des schonenden Umgangs mit der Ressource Fläche. In ressortübergreifender Zusammenarbeit wurde ein breites Programm angeboten. Organisiert wurden die zahlreichen Veranstaltungen von den Ministerien, Regierungen, (inter-)kommunalen und regionalen Initiativen. Bayernweit fanden Informationsveranstaltungen, Ausstellungen und Workshops für interessierte Bürgerinnen und Bürger, die Kommunalverwaltung und -politik statt. Ergänzt wurden diese durch Expertenrunden, die sich vertieft mit Themen der effizienten Flächennutzung auseinandergesetzt haben.

Die Bayerische Staatsregierung bedankt sich für das Engagement der Partner, die mit zahlreichen Veranstaltungen den Monat zum Flächensparen ermöglicht sowie belebt haben und blickt noch einmal auf einen spannenden Monat zurück: Gemeinsam konnten auf vielfältigste Weise wichtige Sensibilisierungsarbeit geleistet und neue Impulse gesetzt werden.

Auf den folgenden Seiten finden Sie einige Kurzberichte zu Veranstaltungen in den einzelnen Regierungsbezirken.

MONAT DES FLÄCHEN SPARENS



[www.flaechensparoffensive.bayern/
aktuelles/news/](http://www.flaechensparoffensive.bayern/aktuelles/news/)

Ausführliche Berichte und weiterführende Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie auch unter:



© stock.adobe.com – Kanisorn



Expertenrunde zur flächeneffizienten und nachhaltigen Gewerbeentwicklung.
Quelle: Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie

Bündnis zum Flächensparen

Expertenrunde: Gewerbeentwicklung der Zukunft – flächeneffizient und nachhaltig

Am Montag, den 24. Juni 2024 veranstaltete die Bayerische Flächensparoffensive im Werk1 im Werksviertel München eine Expertenrunde mit dem Thema Gewerbeentwicklung der Zukunft. Dabei wurden neue Impulse zur Flächenentwicklung aufgezeigt und Projekte zur Nutzungsmischung sowie deren Umsetzung diskutiert.

Martina Stengel (IHK Nürnberg für Mittelfranken), Johannes Ernst (steidle architekten GmbH) und Moritz Sappl (Erster Bürgermeister der Gemeinde Eurasburg) boten den Experten spannende Einblicke in die effiziente und nachhaltige Flächenentwicklung. Vom „IHK-Immobilienpreis Mittelfranken“ über das Werksviertel in München bis hin zur Nahversorgung im ländlichen Raum wurden verschiedene Umsetzungsmöglichkeiten vorgestellt. Der Fokus lag hierbei auf der Nutzungsmischung. So geht im Werksviertel in München Gewerbe Hand in Hand mit Freizeiteinrichtungen, Kreativen Räumen und Wohnbebauung oder, wie am Beispiel „Loisach-Hof“ in Eurasburg, wird Nahversorgung und Wohnbebauung in einem Bauwerk kombiniert. Mit Hilfe der zahlreichen Best-Practice-Beispiele, die die Referenten präsentierten, wurden die Teilnehmer zu mutigen Entscheidungen sowie Kompromiss- und Kooperationsbereitschaft motiviert.

Die anschließende Diskussion nutzten die Teilnehmer, um Fragen zu stellen sowie konkrete Umsetzungsmöglichkeiten und -hemmnisse anhand der vorgestellten Projekte zu diskutieren. Dabei zeigen die zahlreichen Praxisbeispiele aus ganz Bayern, dass eine flächeneffiziente und nachhaltige Gewerbeentwicklung möglich ist.



Mehr Informationen finden Sie [hier](#)



FORUM FLÄCHE in Bubenreuth.
Quelle: Stefan Gagstetter, Regierung von Mittelfranken

Regierung von Mittelfranken

Zweites FORUM FLÄCHE in Mittelfranken – Flächenbewusste Kommune „Bubenreuth 4.0“

Am 21. Juni 2024 fand das zweite FORUM FLÄCHE statt, das vom Flächensparmanagement der Regierung von Mittelfranken organisiert wurde. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die Gemeinde Bubenreuth im Landkreis Erlangen-Höchstadt, die jüngst von der Bayerischen Staatsregierung mit dem Gütesiegel „Flächenbewusste Kommune“ ausgezeichnet wurde.

Die Gemeinde Bubenreuth hat sich zum Ziel gesetzt, die Lebensqualität vor Ort zu erhalten und gleichzeitig die historisch gewachsene Ortsstruktur flächenbewusst weiterzuentwickeln, denn Flächensparen ist kein Selbstzweck, sondern eine Chance zur Verbesserung der Lebensqualität. Hierzu startete die Gemeinde bereits im Jahr 2015 den Ortsentwicklungsprozess „Bubenreuth 4.0“ mit einem integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzept. So wurden Baulücken und Leerstände erfasst, kommunale Förderprogramme aufgelegt und Ideen und Planungskonzepte zur Aktivierung von Innenentwicklungspotenzialen erarbeitet.

Unter dem Leitbild „Urbanes Dorf“ wurde mitten in Bubenreuth ein flächensparendes Quartier für Jung und Alt entwickelt. Alternative Mobilität und Infrastruktur, nutzbares und klimagerechtes Grün, Stärkung der Gemeinschaft, gerechte, vielfältige und ortsangemessene gemischte Bebauung erfüllen die Anforderungen an ein lebenswertes und klimaresilientes urbanes Dorf inmitten von Bubenreuth. Die kompakte Bauweise der 330 Wohnungen kommt mit etwa 60 % weniger Flächenverbrauch gegenüber herkömmlichen Einfamilienhausgebieten aus.

Im historischen Ortskern von Bubenreuth entsteht darüber hinaus das neue soziokulturelle Zentrum „Kulturhof H7“. Der 2016 erworbene Dreiseithof wird nach dem Umbau künftig das Museum „Musik und Integration“, die Gemeindebücherei, einen Veranstaltungssaal und einen Bürgertreff mit Café beherbergen. Ziel ist es, den Kulturhof H7 zu einem Zentrum der kulturellen und sozialen Teilhabe aller Generationen zu etablieren und zu einer Kulturmarke zu entwickeln.



Mehr Informationen finden Sie [hier](#)



Teilnehmer der Exkursion mit Regierungspräsident Walter Jonas in der Mitte
Quelle: Schmied, Regierung der Oberpfalz

Regierung der Oberpfalz

Lebendige Ortsmitten, Mehrfachnutzungen und Flächeneffizienz

„Lebendige Ortsmitten, Mehrfachnutzungen und Flächeneffizienz“ – unter diesem Motto stand eine spannende Busexkursion des Flächensparmanagements der Regierung der Oberpfalz und dem Amt für Ländliche Entwicklung Oberpfalz. Die Reise führte zu interessanten Projekten in Stadt und Landkreis Tirschenreuth. Etwa 50 Teilnehmer waren dabei, darunter Bürgermeister, Stadtplaner, Architekten, Bauingenieure und Vertreter der Bauverwaltungen. Sie sahen erfolgreiche Beispiele, wie man alte Gebäude neu nutzen und brachliegende Flächen wiederbeleben kann. Die Veranstaltung zeigte, wie durch gute Planung und nachhaltige Ideen lebendige und zukunftsfähige Ortsmitten entstehen können.

Beim Stadtrundgang durch Tirschenreuth wurde das neue Rathaus II besichtigt, das lange leer stand und jetzt ein schmuckes Servicezentrum ist. Die Exkursion führte danach weiter zum Haus St. Elisabeth (Seniorenwohnen in der Altstadt), zur Fronfeste (eine alte Burg, die jetzt ein digitaler Bildungsort ist), zur im Bau befindlichen Kletterhalle im ehemaligen Sudhaus, zum Fischhofpark (eine ehemalige Brachfläche) und zum Maximilianquartier (Wohnen und Gewerbe im Zentrum). Zuletzt führte die Tour zum ehemaligen Badehaus Maiersreuth, das jetzt eine Kunst- und Kulturstätte ist, und zum lange leerstehende Mühlenhof im Ortskern von Mähring, der heute, nach umfangreicher Sanierung, Ferienwohnungen beherbergt. Peter Gold, der 2. Bürgermeister von Tirschenreuth, Andreas Ockl, Stadtbaumeister von Tirschenreuth, Architekt Peter Brückner und Regina Harrer vom Sachgebiet Städtebau der Regierung der Oberpfalz stellten begleitend die verschiedenen Nutzungen und die positive Entwicklung der besichtigten Projekte vor.

Die Veranstaltung zeigte die vielen Möglichkeiten, wie man leerstehende Gebäude und Brachflächen wiederbeleben kann, die sowohl wirtschaftlich als auch kulturell wertvoll sind. Die Teilnehmer bekamen viele Ideen, wie sie ähnliche Projekte in ihren Gemeinden umsetzen können.

 Mehr Informationen finden Sie [hier](#)



Die Gruppe trat bei bestem Wetter fleißig in die Pedale
Quelle: Georg Stock, Streutalallianz e.V.



Begrüßung in Gochsheim
Quelle: Anne Weiß, Regierung von Unterfranken

Regierung von Unterfranken

Mit dem Rad durchs Streutal

„Unterwegs in Sachen nachhaltige Entwicklung“ lautete das Motto der zweiten Biosphären-Radtour, die jüngst durch das Streutal von Fladungen nach Mellrichstadt führte. Auf 35 Kilometern gab es sieben Stationen, an denen die Gruppe Halt gemacht und sich über nachhaltige Projekte informieren konnte.

Vom modernisierten Rhönmuseum in Fladungen über den Streuobst-Lehrpfad in Hausen/Rhön, die Nachhaltige Mobilität in Nordheim v.d. Rhön, den Gewässer-Lehrpfad in Ostheim v.d. Rhön, Nahversorgung vor Ort in Stockheim, die Kernzone Loh bei Mellrichstadt bis hin zur Innenentwicklung in Mellrichstadt, waren zahlreiche Aspekte der nachhaltigen Entwicklung vertreten. Das Streutal überzeugt die Teilnehmer mit Artenreichtum, nachhaltigen Mobilitätskonzepten, neuen Ideen für die medizinische Versorgung im ländlichen Raum und Innenentwicklungen zum Erhalt lebendiger Zentren.

 Mehr Informationen finden Sie [hier](#)

„Der Altort ist zum Wohnen da“

Das Rezept für einen lebendigen, attraktiven Ortskern umfasst jede Menge wichtige Inhaltsstoffe, die nicht überall bekannt sind. Gemeinden, die die richtige Kombination geschmackvoller Zutaten kennen, halten ihre Bevölkerung am Ort und schaffen zentrale Treffpunkte für Jung und Alt. Bei der „Bürgerfahrt Innenentwicklung“ am 18. Juni 2024 wurden in den Gemeinden Gochsheim, Üchtelhausen und Niederwerrn verschiedene gelungene Vorhaben besichtigt. Organisiert wurde die Veranstaltung vom Regionalmanagement des Landkreises Schweinfurt und der Flächensparoffensive in Unterfranken.

 Mehr Informationen finden Sie [hier](#)



Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops Best Practice – gelungene Innenentwicklung in Niederbayern
Quelle: Thomas Kobold, Regierung von Niederbayern

Regierung von Niederbayern

Best Practice Beispiele für gelungene Innenentwicklung

Gelungene Innenentwicklung braucht kreative Ideen, Knowhow, Transparenz und vor allem den Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort. Unter dem Motto „Best Practice – gelungene Innenentwicklung in Niederbayern“ informierten sich Planungsbüros und Kommunen bei dem Workshop der Regierung von Niederbayern darüber, auf was bei der Innenentwicklung zu achten ist.

Die Regierung zeigte auf, wie Hürden bei komplexen Entwicklungen etwa auf Brach- oder Konversationsflächen in Städten und Gemeinden überwunden und gemeistert werden können. Ob soziale Infrastruktur durch Apotheken, Ärzte, betreutes Wohnen, Nahversorgung sowie kulturelle Einrichtungen wie ein Bürgerhaus oder auch verdichtete und effiziente Flächennutzung durch Mehrfamilienhäuser und Wohnungen, in sehr anschaulichen Beispielen zeigten die Kommunen gemeinsam mit ihren Planungsbüros, wie gelungene Innenentwicklung funktionieren kann.

Alfred Holzner, Bürgermeister der Stadt Rottenburg a.d. Laaber, stellte zusammen mit dem zuständigen Architekt Gerhard Bichler die Entwicklung eines alten Ziegeleigeländes vor. Ludwig Waas, Bürgermeister der Gemeinde Niederwinkling, gab zusammen mit Christian Illner sehr interessante Einblicke in die Entwicklung eines alten Molkereigeländes in seiner Gemeinde und Hans Schmalhofer, Bürgermeister der Stadt Plattling, berichtete gemeinsam mit dem Planer Andreas Kopp über die Entwicklungen am nördlichen Bahngelände (Nordpark).

Alle Referenten zogen das Fazit, dass elementare Bausteine für die Realisierung derartiger Projekte die frühzeitige Beteiligung der Bevölkerung und Transparenz sind.



Mehr Informationen finden Sie [hier](#)



Begrüßung durch Frau Regierungspräsidentin der Regierung von Schwaben Barbara Schretter
Quelle: Regierung von Schwaben

Regierung von Schwaben

„Alter Hof sucht neue Liebe“

Die Regierungspräsidentin der Regierung von Schwaben, Frau Barbara Schretter, hat am 18.06.2024 Bürgermeisterinnen und Bürgermeister zum Austausch- und Netzwerktreffen „Alter Hof sucht neue Liebe – Flächensparen im Kontext der Umnutzung ehemaliger landwirtschaftlicher Anwesen“ in die Regierung von Schwaben eingeladen.

Vielerorts sind landwirtschaftliche Anwesen in den Ortskernen, aber auch Anwesen am Ortsrand ungenutzt. Diese Entwicklung macht auch vor dem wachsenden und wirtschaftlich starken Regierungsbezirk Schwaben nicht Halt. Viele Kommunen stehen vor neuen Herausforderungen, dabei bieten diese Veränderungen auch große Chancen für die kommunale Entwicklung. Ziel der Veranstaltung war, praktikable Lösungsmöglichkeiten für diese Thematik aufzuzeigen.

Fachlichen Input boten dabei Ramona Riederer (Allgäu GmbH) mit der Vorstellung „Alter Hof sucht neue Liebe“, Svenia Rosette (Leiterin des Sachgebiets Städtebauförderung, Regierung von Schwaben) zu Instrumenten und Fördermöglichkeiten der Städtebauförderung, Christian Kreye (Behördenleiter, Amt für Ländliche Entwicklung Schwaben) zu Instrumenten und Fördermöglichkeiten der Dorferneuerung sowie Theresa Schäfer (Geschäftsführerin SDL Thierhaupten) zum Thema „Von der Idee zum gemeinsamen Erfolg – Erfahrungen der Schule der Dorf- und Landentwicklung (SDL) bei der Umnutzung innerörtlicher Anwesen“.

Zum Abschluss der Veranstaltung gab es die Möglichkeit zum bilateralen Austausch zwischen Referenten und Teilnehmern.



Mehr Informationen finden Sie [hier](#)



Erfahrungsaustausch am Best-Practice Beispiel aus der Gemeinde Kranzberg (Mehrgenerationenhaus)
Quelle: Regierung von Oberbayern

Regierung von Oberbayern: Regionen Ingolstadt und München

Innenentwicklung und bezahlbarer Wohnraum (I)

Der Bedarf und die Nachfrage nach Wohnraum sind hoch. In den kommenden Jahren ist keine Trendwende in Sicht und für die meisten Kommunen stellt die Schaffung von Wohnraumangeboten eine der größten Aufgaben in der kommunalen Entwicklung dar. In der kommunalen Beratungstätigkeit des Flächensparmanagements der Regierung von Oberbayern liegt das Augenmerk darüber hinaus auf einer kompakten, ressourceneffizienten und vielfältigen Wohnraumschaffung an raumstrukturell günstigen Standorten. Welche Chancen und Antworten sich dabei im Rahmen einer strategischen Ortsentwicklung mit dem Schwerpunkt auf die Innenentwicklung ergeben, präsentierte die Regierung am 20.06.2024 in Dachau.

Am Vormittag profitierten die rund 80 Anwesenden von der Expertise der beiden Referenten Herrn Prof. Dr. Miosga (Universität Bayreuth) und Herrn Simon (Bayerischer Gemeindetag), die sich in ihren Fachvorträgen der Fragestellung, wie Flächensparen und das Schaffen von Wohnraum zusammenpassen sowie den planungsrechtlichen Voraussetzungen einer strategischen Innenentwicklung, widmeten. Am Nachmittag gab es auf dem „Markt der Möglichkeiten“ die Chance zum interaktiven Austausch. Neben der Städtebauförderung und Wohnraumförderung der Regierung von Oberbayern sowie des Amts für ländliche Entwicklung informierten auch die mitbauzentrale, die Stadt Dachau sowie die Gemeinden Utting am Ammersee und Kranzberg.

Die Möglichkeit, im bilateralen Austausch sowohl über grundsätzliche Themen der Innenentwicklung und Schaffung von Wohnraum zu diskutieren, als auch individuelle Herausforderungen der Gemeinden zu besprechen, wurde positiv angenommen und rege genutzt.



Mehr Informationen finden Sie [hier](#)



Die Teilnehmenden besichtigten u.a. das Schmucker-Areal in Utting, ein gelungenes Innenentwicklungsprojekt.
Quelle: Regierung von Oberbayern

Regierung von Oberbayern: Regionen Oberland und Südostoberbayern

Innenentwicklung und bezahlbarer Wohnraum (2)

Welche Möglichkeiten gibt es, bezahlbaren Wohnraum im ländlichen Raum zu schaffen und wie kann durch Innenentwicklung zukunftsweisendes Wohnen verwirklicht werden? Dass diese Fragen nahezu alle Kommunen im Oberland beschäftigen, erlebt das Flächensparmanagement der Regierung von Oberbayern im Rahmen seiner Beratungstätigkeit ständig. Fehlende Flächenverfügbarkeiten, hohe Bodenpreise und Anwohnerproteste bei Nachverdichtung sind nur drei Beispiele für Herausforderungen, mit denen sich die Gemeinden konfrontiert sehen.

Um den Informationsbedarf auch weiterhin zu decken, veranstaltete die Regierung von Oberbayern am 25.06.2024 eine Informationsveranstaltung in Weilheim. Der Fokus lag hierbei auf den rechtlichen Instrumenten der Innenentwicklung und der Einbettung in einen planerischen Rahmen. Fachlichen Input boten die Experten Frau Seeholzer (ortegestalten) und Herr Sommer (Hgrs Rechtsanwälte).

Bei der Verwirklichung von Projekten der Innenentwicklung und zur Schaffung von bezahlbarem Wohnraum sind die Kommunen nicht auf sich alleine gestellt. Es gibt verschiedene Akteure, die durch Beratung und Förderung einen wichtigen unterstützenden Beitrag leisten können. Vertreter zahlreicher Institutionen gaben den Teilnehmern einen kurzen Einblick in ihren Wirkungsbereich und standen anschließend für Fragen zur Verfügung.

Im Anschluss an die Theorie ging es für die rund 70 Teilnehmer nach Utting und Raisting, wo sie im Rahmen einer Busexkursion erleben konnten, dass es auch in kleinen, ländlichen Kommunen möglich ist, Projekte zu verwirklichen, die einen Mehrwert für die gesamte Gemeinde schaffen.



Mehr Informationen finden Sie [hier](#)



Der Markt Grafengehaig zeigt, wie eine Gemeinde Wohnraum schaffen kann
Quelle: Regierung von Oberfranken

Regierung von Oberfranken

Bauen und Wohnen im Wandel

Die Online-Veranstaltung „Bauen und Wohnen im Wandel“ der Regierung von Oberfranken am 03.06.2024 zeigte Möglichkeiten zur Anpassung kommunaler Wohnraumstrategien, hin zu einem zeitgemäßen und vielfältigeren Wohnraumangebot auch im ländlichen Raum. Hintergrund sind sowohl der tatsächliche Bedarf am Wohnungsmarkt sowie aktuelle und zukünftige demografische und sozioökonomische Entwicklungen. Es zeigt sich, dass insbesondere in den ländlich geprägten Räumen Oberfrankens, einem großen Angebot an großen Wohneinheiten – vor allem in Form von Einfamilienhäusern – vorwiegend kleine Haushaltsgrößen gegenüberstehen.

Zunächst präsentierte Architekt Roland Breunig am Beispiel der Gemeinde Uettingen die Entwicklung neuer Arbeits- und Wohnformen im ländlichen Raum bevor der Markt Grafengehaig aufzeigte, wie eine Gemeinde selbst aktiv werden und Wohnraum schaffen kann. Mit Unterstützung der Regierung von Oberfranken und verschiedener Fördermittel konnten ein Mehrfamilienhaus im Ortskern, ein Dorfladen, ein Mehrgenerationenspielplatz sowie ein Dorfgemeinschaftshaus geschaffen werden.

Zuletzt präsentierte die Gemeinde Speichersdorf, wie sie auf Vielfalt, Qualität und Innovation bei neuem Wohnraum setzt. Im Rahmen eines Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzeptes wurde 2022 auch die Wohnsituation vor Ort analysiert, woraufhin 99 barrierefreie Wohneinheiten in Holzbauweise und ein Nahwärmenetz entstanden sind.



Mehr Informationen finden Sie [hier](#)



Teilnehmer Austausch zu Bodenschutz und Flächensparen
Quelle: ifuplan

Alpenkonvention

Workshop Bodenschutz und Raumplanung

Direkt im Anschluss an den Monat des Flächensparens fand vom 01. – 02.07.2024 der gemeinsame Workshop der Arbeitsgruppen Bodenschutz sowie Raumplanung und nachhaltige Entwicklung der Alpenkonvention statt. Im Fokus stand der Austausch zwischen Vertretern der Belange des Bodenschutzes aus dem Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz, dem Landesamt für Umwelt und den Fachbereichen Bodenschutz der Wasserwirtschaftsämter mit Vertretern der Raumplanung aus dem Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen, dem Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie sowie den Flächensparmanagements an den Höheren Landesplanungsbehörden. Ziel des Austausches zwischen den Arbeitsgruppen ist die Verbesserung des qualitativen Bodenschutzes im Alpenkonventionsgebiet und darüber hinaus.

Der Workshop reiht sich in eine auf nationaler Ebene durchgeführte Veranstaltungsreihe, die in der Mandatsphase 2023/2024 der Alpenkonvention durchgeführt wurde und ist eine Fortführung des alpenweiten Austausches zwischen Bodenschutz und Raumplanung, der im Frühjahr 2022 in Form einer alpenweiten Tagung in München begonnen hatte.



Herausgeber



Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie
Prinzregentenstraße 28 - 80538 München - Postanschrift 80525 München
Tel. 089 2162-0 - Fax 089 2162-2760
info@stmwi.bayern.de - www.stmwi.bayern.de
Gestaltung: Technisches Büro im StMWi

Inhaltliche Zusammenstellung:
StMWi - Abteilung Landesentwicklung - Referat Raumordnung und Fachplanung

Stand: Juli 2024

Hinweis

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Bayerischen Staatsregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern im Zeitraum von fünf Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden.

Dies gilt für Landtags-, Bundestags-, Kommunal- und Europawahlen. Missbräuchlich ist während dieser Zeit insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken und Aufkleben von parteipolitischen Informationen oder Werbemitteln. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Staatsregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Die Druckschrift wurde mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit des Inhalts kann dessen ungeachtet nicht übernommen werden.